



Was tun gegen Terrorismus? Und was folgt daraus für den Umgang mit Flüchtlingen?

Am 15. März 2019 wurde ein Terroranschlag auf das Freitagsgebet in zwei Moscheen in Christchurch verübt. Am 20. April 2019 kam es in Sri Lanka zu einer Serie von Selbstmordanschlägen während des Ostergottesdiensts in christlichen Kirchen und in Luxushotels. – Beide mit vielen Ermordeten.

Dies hat weltweit Menschen erschreckt und betroffen gemacht – und das war wohl auch das Ziel. Die Täter behaupteten jeweils, zur Abwehr oder zur Vergeltung gehandelt zu haben. Diese Behauptungen sind jedoch hohl, denn die Anschläge richteten sich nicht etwa gegen Menschen, die andere bedrängt oder gar angegriffen hätten, sondern überwiegend gegen Menschen, die sich friedlich zum Beten versammelt hatten. Offensichtlich lag der Grund oder das Ziel woanders.

Manche in der westlichen Welt meinen, dass vor allem die Selbstmordanschläge ferngehalten werden könnten, wenn wir Flüchtlingen aus muslimischen Ländern möglichst vollständig Asyl verweigern und diejenigen, die schon da sind, wieder abschieben. – Diese Meinung, die auch von einer Partei im Bundestag vertreten wird, zeigt jedoch nicht mehr Verständnis als die sprichwörtliche Vogel-Strauß-Politik.

Vielmehr sollte man versuchen, die Hintergründe für diese Entwicklung zum Terrorismus ernsthaft zu verstehen und auch die Beiträge westlicher Politik zu sehen, damit man den Terrorismus wirksam zurückdrängen kann. – Einige wichtige Punkte in dieser Entwicklung [1]:

- Selbstmordattentate gab es schon in der Antike, z.B. auch bei den christlichen Circumcellionen in Nordafrika, die die damalige katholisch-orthodoxe Kirche bekämpften und schon den Märtyrergedanken pflegten – lange bevor es Muslime gab.
- Über lange Zeit wurde im Islam sowohl bei Sunniten als auch Schiiten nach überwiegender Lehrmeinung nicht nur der Selbstmord, sondern auch die Tötung unbeteiligter Menschen als Sünde angesehen. Lediglich im Falle der Abwehr eines feindlichen Angriffs wurde der eigene Tod akzeptiert. (Soweit zumindest die religiöse Lehre. Dass schon immer bei kriegerischen Auseinandersetzungen selten Rücksicht auf unbeteiligte Menschen genommen wird, galt in der Praxis auch für die islamische Welt.)
- Die zunehmende Entwicklung zu Terroranschlägen im Nahen Osten ist noch gar nicht so alt. Es gab im Zusammenhang mit dem Palästina-Konflikt (Zionisten, Araber) in den 1930er und 40er Jahren einen größeren Schub, danach war 1979 ein Schlüsseljahr [2]:
 - Februar: Machtübernahme im Iran durch Chomeini mit wachsender religiöser Intoleranz und Begründung von Gewaltakten
 - November: Besetzung der Großen Moschee in Mekka durch islamistische Fundamentalisten, zu deren militärischer Bekämpfung in der Moschee der saudische König die Genehmigung der wahhabitischen Geistlichkeit benötigte. Er sagte dafür zu, den „Export“ des fundamentalistischen, gegenüber Andersgläubigen (auch gegen andere Muslime) sehr intoleranten Wahhabismus mit Milliarden Dollar pro Jahr zu finanzieren. Das Resultat: zunehmender Einfluss intoleranter Fundamentalisten in muslimischen Ländern.
 - Dezember: Einmarsch der sowjetischen Armee in Afghanistan; danach – mit US-amerikanischer Unterstützung – Förderung des Widerstands durch Entwickeln eines Narrativs, das mit aus dem Zusammenhang gerissenen Koranversen eine religiös erscheinende Begründung für terroristische Anschläge lieferte (sozusagen Vorlage für die späteren Texte von al-Kaida, IS und Co.) [3]
- Die Legitimierung von Terror unter Missbrauch der Religion verstärkte sich danach, wobei nun zunehmend Selbstmordanschläge auf unbeteiligte Zivilisten propagiert wurden, insbesondere
 - 1981: Der islamistische Theoretiker Muhammad Abd as-Salam Faradsch will den klassischen (friedlichen) fünf Hauptpflichten der Muslime den gewalttätigen Dschihad als erste Pflicht hinzufügen [4].
 - 2004: Der Terrorismus-Theoretiker Abu Musab al-Suri stellt den *Aufruf zum weltweiten islamischen Widerstand* [5] mit Empfehlungen für Anschläge in westlichen Ländern ins Internet.

Bei dieser bedrückenden Aufzählung sollte man jedoch folgendes nicht vergessen:

- **Terroranschläge sind ein allgemeines Phänomen, das auch bei Buddhisten, Hindus, Christen, Nationalisten auftritt, nicht nur bei Muslimen, die ohnehin mit einer deutlichen Mehrheit Selbstmordattentate gegen Zivilisten zur „Verteidigung des Islam“ ablehnen [6].**

- **Man sollte nicht reflexhaft reagieren, sondern die Hintergründe verstehen, damit man nicht aus Unkenntnis und ungewollt die Strategie der Terroristen unterstützt, sondern sich effektiv wehrt.**

Welche Strategie heute diejenigen Terroristen verfolgen, die sich – nach Meinung vieler Kenner zu Unrecht – auf den Koran berufen, lässt sich deutlich mit den Überlegungen von al-Suri aufzeigen, der zuerst bei Al-Kaida tätig war, dann aber einen noch radikaleren Weg ging. Sehr verkürzt (detaillierter in [5]):

- Für das Rückdrehen der Verwestlichung der islamischen Welt gebe es gegenwärtig keine Mehrheiten unter den Muslimen.
- Solche Mehrheiten seien nur als Folge einer wachsenden Polarisierung und Feindschaft zwischen der islamischen Welt und der restlichen Welt zu erreichen.
- Neben Anschlägen in der islamischen Welt gegen die dortigen Machteliten, die mit dem Westen kooperierten, sei es deshalb notwendig, vermehrt in westlichen Ländern Anschläge zu verüben (mit Autos in Menschenmengen fahren, Messerattacken, Angriffe mit Handfeuerwaffen). Damit werde im Westen eine reflexhafte Reaktion provoziert, die Muslime pauschal ausgrenzt und sie immer feindlicher behandelt. Der so entstehende Hass könne die Muslime, die heute noch Gewalt ablehnen, dazu bereit machen, Westliches abzulegen und Westler mit Gewalt zu bekämpfen.

Wenn man diesen Hintergrund verstanden hat, ist klar: Es ist den Sarrazins, Pegidas und AfD's wegen mangelnder Kenntnisse wahrscheinlich nicht bewusst, aber faktisch verhalten sie sich mit ihrer Ausgrenzung von Muslimen und ihrer Polarisierung wie Erfüllungsgehilfen für die Strategie von al-Kaida, IS und Co.

Wie aber kann man sich wirklich gegen diese Strategie wehren? Und was bedeutet das für den Umgang mit Flüchtlingen? – stichwortartig:

- Deutschland stellt nur 1 % der Weltbevölkerung. Die Ausbreitung von Terrorismus bekommen wir deshalb mit „Deutschland zuerst“ nicht in den Griff. Dafür brauchen wir die Zusammenarbeit über unsere Grenzen hinaus. Das gilt gerade auch für die muslimischen Länder.
- Statt pauschal Muslime auszugrenzen und sie damit für die Hasspropaganda der gewalttätigen Fundamentalisten erst empfänglich zu machen, also das Problem zu verschlimmern, müssen wir diejenigen Muslime stützen, die sich den Terrorismuspredigern entgegenstellen. Wir sollten aufhören, diese Muslime meist gar nicht wahrzunehmen oder sie in unserer Argumentation als irrelevant zu diskreditieren.
- Der erwähnte wachsende Einfluss der Gewaltbefürworter in der islamischen Welt in den letzten 40 Jahren hat nicht nur, aber viel mit gravierenden Fehlern zu tun, die westliche Länder in einer Mischung aus Machtinteressen und Ignoranz im Orient begangen haben [7]. Diese Entwicklung mit einer uninformierten Abschottungspolitik weiter zu fördern, würde über kurz oder lang für uns gefährlich werden. (Immerhin handelt es sich um ein knappes Viertel der Menschheit, darunter auch Staaten mit Zugriff auf oder Potenzial für Atomwaffen.)
- Wichtig ist deshalb für uns die Integration derjenigen, die in aller Regel vor Gewalt oder bedrohlichen Zuständen zu uns geflohen und deshalb für eine friedliche Gesellschaft motiviert sind. Diese Integration kann man humanitär begründen, zusätzlich hilft sie aber auch, der Hasspropaganda entgegenzuwirken und die Terroristen zurückzudrängen – und zwar umso wirksamer, je effizienter die Integration für diejenigen ermöglicht wird, die zur Integration willig und fähig sind.

Diese Integration durch persönliches Engagement und finanzielle Mittel zu fördern bedeutet natürlich Aufwand, der sich aber für uns lohnt, zumal keiner eine bessere Strategie gegen den Terrorismus hat. Wir sollten die Chance, die sich da bietet, Partner im Kampf gegen Terrorismus zu bekommen, nicht durch eine kurzsichtige Abschiebemaximierung bei Geduldeten schmälern.

[1] detaillierter: https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstmordattentat#Das_Selbstmordattentat_als_regressives_Menschenopfer

[2] D. Steinvorth, In der Islamischen Welt war 1979 das Jahr, in dem die Gegenwart begann, NZZ 20.1.2019, <https://www.nzz.ch/international/das-jahr-in-dem-die-gegenwart-begann-ld.1451288>

[3] J. Stephens, D. Ottaway, From U.S., the ABC's of Jihad - Violent Soviet-Era Textbooks Complicate Afghan Education Efforts, Washington Post, March 23, 2002, Page A01; <http://www.globalissues.org/article/430/from-us-the-abcs-of-jihad>

[4] F. Schmidmeier, Was ist der Unterschied zwischen Religion und Extremismus? 2018, <https://derorient.com/2016/03/25/islam-und-terrorismus-was-ist-der-unterschied-zwischen-religion-und-extremismus/>

[5] C. Leggewie, Anti-Europäer – Breivik, Dugin, al-Suri & Co, Bundeszentrale für politische Bildung, 2017

[6] Pew Research Center, The World's Muslims: Religion, Politics and Society, <https://www.pewforum.org/2013/04/30/the-worlds-muslims-religion-politics-society-overview/>

[7] M. Lüders, Wer den Wind sät - Was westliche Politik im Orient anrichtet, 2015, <https://hpd.de/artikel/11501>